

Rettungshundestaffel leistet gute Arbeit

TUTTLINGEN (pz) - Ein 65-jähriger Rentner ist am Montagabend im Gewann Luginsfeld tot aufgefunden worden (wir berichteten). Für ihn kam jede Hilfe zu spät. Im Einsatz waren dabei auch die Rettungshundestaffeln der Region.

Am Vormittag verließ er das Krankenhaus. Später wurde er bei der Polizei als vermisst gemeldet. Weil ein Unglücksfall nicht auszuschließen war, suchte die Polizei mit zunächst eigenen Kräften den Weg vom Krankenhaus zur Wohnung des Rentners, sowie in dessen Umfeld alles ab. Nachdem die Suche ergebnislos verlief, forderte die Polizeidirektion am Nachmittag die Unterstützung der Polizeihubschrauberstaffel.

Die Suche aus der Luft verlief allerdings ebenfalls ohne Ergebnis und

musste am Spätnachmittag abgebrochen werden. Zur gleichen Zeit trafen schon die ersten Rettungshundestaffeln am Sammelpunkt im Schlöbleweg ein. Weil das Gelände steil und zum Teil sehr schwer begehbar ist, hat sich die Einsatzleitung auf einen längeren Einsatz eingestellt. Innerhalb weniger Minuten trafen Rettungshundestaffeln des DRK Tuttlingen und des ASB Tuttlingen ferner die Rettungshundestaffeln des DRK Konstanz, Villingen-Schwenningen, Donaueschingen und Sigmaringen, sowie die Rettungshundestaffel (BRH) Rottweil ein.

Unterstützt und gepflegt worden sind die Einsatzkräfte von der Schnellen Einsatzgruppe (SEG) Tuttlingen und Fridingen, sowie der Bergwacht Donau-Heuberg. Insgesamt hatten sich über 70 ehrenamtliche Helfer und Hundeführer mit insgesamt 24 Ret-

tungshunden an der Suche beteiligt. Gegen 19.30 Uhr wurde der Vermisste von einem Suchhund im Gewann Luginsfeld entdeckt. Der Notarzt konnte allerdings nicht mehr helfen, der Mann war bereits gestorben.

Zum wiederholten Male habe sich das Organisationsmodell der Rettungshundestaffeln in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg bewährt, bilanziert die Polizei. Ungeachtet ihrer Anbindung arbeiten alle seit zwei Jahren zusammen. Sind Personen vermisst und ist anzunehmen, dass sie sich in einer hilflosen Lage befinden, erfolgt die Alarmierung von der Polizei über die jeweilige Leitstelle. Haben die Staffeln vor Ort das Gelände in Augenschein genommen, alarmieren sie von sich aus alle weiteren Staffeln aus den umliegenden Kreisen. Alle Helfer sind Ehrenamtliche.